



# Gottscheer Gedenkstätte

## Graz-Mariatrost

[www.gottscheer-gedenkstaette.at](http://www.gottscheer-gedenkstaette.at) [www.gottscheerland.at](http://www.gottscheerland.at)

Folge 1 - Jahrgang 57

Erscheint nach Bedarf

Feber 2020



*www.slovenia.info, Foto: Jost Gantar*

### Winter in Gottschee

*von OSR Karl Schemitsch*

Dər Bintər ischt vər mi a Tsait shō schein,  
pin trāmint dōrt a hīn gəgean,  
də Pāmə vōllər Koppm Shneab,  
döch baiß ischt Shneab lai in Gōttscheab.

Ar ischt haint guət, ar dekhēt aus schein tsüə,  
a dōrt pai'n Vraithövə is gonts gleich,  
in Laitn dōrt, - Gōtt gib ai Rüe! -  
dər Plots vər ai is Himmëlraich.

Der Winter ist für mich als Zeit so schön,  
bin träumend oft dahingegangen,  
die Bäume voller Kappen Schnee,  
doch weiß ist Schnee nur in Gottschee.

Er ist heut gut, er decket alles zu,  
auch dort beim Friedhofe ist alles gleich,  
den Leuten dort, - Gott gib euch Ruh! -  
Der Platz für euch ist's Himmelreich.

## Einladung zur Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte am Sonntag, 29. März 2020

Beginn: 10:00 Uhr mit einer Hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte  
anschließend Berichte der Amtswalter im Restaurant Pfeifer, Kirchplatz 9, 8044 Graz-Mariatrost  
und gemütliches Beisammensein

## Einladung zum „Gemütlichen Nachmittag“ der Gottscheer Memorial Chapel am Palmsonntag, 5. April 2020

Beginn: 1 p.m. im Gottscheer Klubhaus, Ridgewood, New York  
The popular “Gemütlicher Nachmittag (Pleasant Afternoon)”, which raises funds for the upkeep of the Chapel,  
is a Dinner Dance held annually on Palm Sunday in Gottscheer Hall

## Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

- Sonntag, 29. März 2020:** **Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte**  
Einladung und Tagesordnung siehe Seite 4
- Sonntag, 26. Juli 2020:** **Wallfahrt der Gottscheer zu ihrer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost**  
09:00 Uhr: Platzkonzert, 10:00 Uhr Heilige Messe - anschließend Agape und Mittagessen im Restaurant Pfeifer  
14:00 Uhr: Segen nach heimatlichem Brauch
- 4. - 6. September 2020:** **3-Tages-Busreise nach Gottschee:** genaue Informationen finden Sie auf Seite 15
- Sonntag, 8. November 2020:** **Allerseelen - Totengedenken**  
10:00 Uhr: Gedenkgottesdienst in der Gottscheer Gedenkstätte für die Opfer der Heimat und die verstorbenen Landsleute in aller Welt
- Samstag, 28. November 2020:** **Adventfeier im Restaurant Pfeifer**  
11:00 Uhr, danach gemeinsames Mittagessen und gemütliches Beisammensein

## Weitere Gottscheer Veranstaltungen in Europa

- Im Mai 2020:** **Treffen der Landesgruppe Baden-Württemberg im Gasthaus Waldhorn, 73207 Plochingen, Neckarstraße 25, Beginn: 11:00 Uhr,** besuchen Sie auch heuer wieder dieses traditionelle Treffen. Der genaue Termin wird noch genannt.
- 4. - 7. Juni 2020:** **6. Tage der Gottscheer Kultur in Gottschee,** Eröffnung: 4.6.2020 um 18:00 Uhr im Kulturzentrum Semitsch; Programmorschau siehe Seite 4
- 27. Juli bis 2. August 2020:** **55. Gottscheer Kulturwoche in Klagenfurt, Schloss Krastowitz,** Infos bei der GLM Klagenfurt

## Gottscheer Veranstaltungen in Übersee

- In USA - New York:**
- 8. März 2020:** **KUV Bauernball** with Button Box Jamboree, Auction and Scholarship Award Presentation
- 29. März 2020:** **Stockholders Meeting** der Gottscheer Central Holding Co. Inc., 2:00 pm
- 5. April 2019:** Gottscheer Memorial Chapel, **Gemütlicher Nachmittag** in NY, Gottscheer Hall - 1:00 pm, Info: Elfriede Höfferle 718 386 6863 (Einladung siehe Seite 1 und Seite 4)
- 26. April 2020:** **Cozy Corner Fishing Club** - 1:00 pm, Info Joe Kikel 347 534 8896
- 3. Mai 2020:** **Gottscheer Männerchor,** 120. Konzert mit Essen und Tanz, Info: Thomas Stalzer 347 432 6242
- 17. Mai 2020:** **85. Jubiläumstanz** der Gottscheer Vereinigung, Info: Danny Kikel 516 526 0032
- 6. und 7. Juni 2020:** **58. Nordamerikanisches Gottscheer Treffen** zusammen mit dem **Volksfest** in New York, diese beiden Veranstaltungen finden heuer erstmals zusammen statt, Infos bei der Gottscheer Relief Assoc.
- 19. September 2020:** **Steuben Parade** - Come and march with us up Fifth Avenue!

**For information and updates call: Gottscheer Hall 718-366-3030 or check the website: [www.gottscheenewyork.org](http://www.gottscheenewyork.org)**

### In USA - Cleveland:

Immer am 1. So. im Monat: Dinner/Meeting im **E.Ö.U.V** Klubhaus (call Marie Widmer at 440-944-2207)

### Zum Titelbild:



#### Die Stadtpfarrkirche Gottschee

Nach der alten Pfarrkirche zum hl. Bartholomäus um den Friedhof, die von 1339 bis 1872 bestand, wurde im Jahre 1791 an ihrer Stelle die Stadtkirche mitten in der Stadt zu Ehren der Heiligen Fabian und Sebastian als Pfarrkirche erwählt und von 1791 bis 1900 benützt. In den Jahren 1900 bis 1903 wurde nach ihrer Abtragung die nunmehrige neue, große und schöne zweitürmige Stadtpfarrkirche nach Plänen des Wiener Dombaumeisters Friedrich Freiherr von Schmidt gebaut. Die Rinse entspringt bei Mooswald, durchfließt die Stadt Gottschee, verabschiedet sich vor Hasenfelds Fluren, um 10 km unterirdisch weiter zu fließen, und mündet bei Wilpen (Bilpa) in die Kulpa.

*[www.slovenia.info](http://www.slovenia.info), Foto: Jost Gantar*

# Glaube und Aberglaube in Gottschee

von OSR Karl Schemitsch

Der Gottscheer war ein gläubiger Mensch und kannte eigentlich nur eine Konfession, eben die römisch-katholische. Zur festen religiösen Einstellung aber war sehr oft auch der Aberglaube stark verwurzelt, bei manchen spielte der Aberglaube sogar eine bedeutende Rolle im Alltag, sei es beim Beginn der Arbeit, beim Weggehen von daheim oder bei Begebenheiten auf den Wegen. Einige Betrachtungen des Aberglaubens haben auch heute noch bei uns in Österreich Gültigkeit:

Spinne am Morgen bringt Kummer und Sorgen, Spinne am Abend bringt Glück und Gaben. Die Begegnung mit einem Rauchfangkehrer bringt Glück, die Begegnung mit einer schwarzen Katze bringt Unglück.

In Gottschee hatten viele Betrachtungen mit dem Ausklang des Jahres - Silvester - zu tun:

Um Mitternacht über den Nachbarzaun gehorcht - klopfte es drei Mal, gab es einen Todesfall. Lätete es, gab es eine Hochzeit.

Wer einen Arm voll Holze hereinholte und es ergab sich eine gerade Zahl, dann heiratete das Mädchen, bei ungerader Zahl nicht.

Am Neujahrstag musste man grundsätzlich zuerst einem Mann begegnen, ja keiner Frau. Nur Buben durften am Morgen des Neujahrstages Neujahr wünschen kommen, sie waren erwünscht und erhielten dafür Geld.

Der Besen gehörte hinter die Tür, damit die Hexen nicht hereinkommen.

Verhexen („vrmoinen“) bedeutete Unglück, wenn man beim Wegkreuz jemandem begegnete. Über den Weg zu gehen, verhiess ebenfalls Unglück, vor allem, wenn es eine Frau war. In einer Kröte, die über den Weg ging, war sicher eine Hexe versteckt. Kinder in der Wiege durften nicht abgedeckt werden, sonst wurden sie krank.

Wurde ein Kalb geboren, musste man erst ausspucken, und dann erst es anschauen.

Wurde ein Haar einer Zigeunerin gefunden, ebenso, wenn ein Ei irgendwo gefunden wurde, musste man mit diesem Fund zu einem Wegkreuz gehen und dies verbrennen. Und auch bei anderen Gegenständen, die vielleicht verhext waren, durfte dabei nicht gesprochen werden.

Im Hinterland kam eine Frau in einen Stall, sah die Klauen einer Kuh an, behauptete, dass die Kuh in ihrem Krautgarten gewesen sein, und nach einigen Tagen war die Kuh tot.

Bei Kreuzweh musste aus dem Boden der Fußtritt ausgeschnitten werden und dieser ausgeschnittene Rasen wurde umgedreht auf einem Zaunstecken aufgesteckt, so verschwanden die Kreuzschmerzen.

„Vras“ bedeutete, Staub aus allen Räumen zu kehren, dazu aus allen Ecken und von jedem Tischeck ein Stück abzukratzen und dann anzuzünden - dies wurde auch „Bildnisch“ Wildnis genannt.

Bei Krankheiten verstanden manche Frauen das „Absprechen“, dabei ging es recht geheimnisvoll zu.

„Trut“ nannte man die Beklemmung der Atemwege und Bedrückung (Trüte).

Das Abreißen der Schneerosen („Hinderroashn“) war streng untersagt, denn sonst legten die Hühner nicht mehr.

Verließ eine Zigeunerin das Haus, warf man einen Schöpfer voll Wasser nach. Sie durfte es aber nicht sehen, sonst verwünschte sie die Leute.

Beim Säen von Karotten oder Rüben durfte der Sämann nicht reden, sonst wuchsen sie nicht an.

Mit dem Glauben stärker in Verbindung waren die Raunächte. In diesen wurde das Werkzeug (Hacken, Sägen), aber auch das Pferde- und Ochsen Geschirr unter den Tisch gegeben, darauf war jeweils der „Shipplinkh“.

Am 24. Juni steckte man frische Zweige in die Erde der bebauten Äcker und besprengte sie mit Weihwasser.

Im Frühjahr, wenn das Gespann das erste Mal eingespannt wurde, zeichnete man mit der Peitsche oder Rute vor dem Gespann ein Kreuzzeichen, das das ganze Jahr hindurch Glück bringen sollte.

In der Karwoche, und speziell am Karfreitag in der Früh, wurden aus den geweihten Palmruten kleine Kreuze gemacht und auf die Türen der Wirtschaftsgebäude und auch an die Haustür genagelt, die ein Eindringen des Unheils verhüten sollten. Diese Kreuzlein blieben an der Tür hängen und man konnte des Öfteren das Alter der Tür feststellen.



Es gäbe sicherlich noch sehr viele solche dem Aberglauben huldigenden Begebenheiten, die zu einem festen Bestandteil des Gottscheer Brauchtums geworden waren. Trotz all dieser Besonderheiten, an die fest geglaubt wurde, stand über allem der rechte Glaube mit dem Kreuzzeichen, und das Gebet stand über jeder Zauberei.



*Stefan Dundovic, der Vizeobmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, hat an der Tür seiner „Schmiede“ im Rettenbachgraben in Kapfenberg viele Kreuze angebracht, sogenannte „Wetterkreuze“ aus Palmzweigen, und pflegt damit das Gottscheer Brauchtum auch in der heutigen Zeit. Jedes Jahr kommt ein Kreuzlein dazu und so sind es nun schon 18 Stück.*

## Einladung

### Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost am Sonntag, dem 29. März 2020

Am 29. März 2020 findet im Seminarraum (1. Stock) des Restaurant Pfeifer in 8044 Graz-Mariatrost, Kirchplatz 9 die Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte statt. Hiezu werden die Mitglieder und ihre Freunde herzlichst eingeladen.

Beginn: **10:00 Uhr mit der Hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte**

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch die Obfrau
2. Verlesen des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung 2019 und Genehmigung
3. Bericht der Obfrau
4. Bericht der Kassierin
5. Bericht der Rechnungsprüfer und deren Antrag auf Entlastung der Kassierin und des gesamten Vorstandes
6. Anträge
7. Vorschau zu den geplanten Aktivitäten im neuen Vereinsjahr
8. Allgemeines

Anträge müssen laut Vereinsstatuten § 9 (4) mindestens acht Tage vor dem Termin der Jahreshauptversammlung beim Vorstand schriftlich oder per E-Mail eingereicht werden.

Wie üblich wird die Jahreshauptversammlung mit einem Gottesdienst in der Gedenkstätte in Graz-Mariatrost eingeleitet. Der Gottesdienst beginnt um 10:00 Uhr und wir gedenken gemeinsam der Verstorbenen, während der Priester die Namenstafeln segnet, zum Zeichen, dass alle Opfer der Heimat und die übrigen Verstorbenen im Geiste unter uns weilen. Nach der Hl. Messe versammeln wir uns im Seminarraum des Restaurant Pfeifer zur Durchführung der Jahreshauptversammlung. Danach folgt das gemeinsame Mittagessen und ein gemütliches Beisammensein.

Liebe Landsleute und Freunde! Wir freuen uns auf Euren zahlreichen Besuch!

Die Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte  
Mag. Renate Fimbinger, e.h.

Gesonderte Einladungen zur Jahreshauptversammlung werden nicht versendet. Sollte jemand bei der Straßenbahnhaltestelle in Mariatrost abzuholen sein, bitte um telefonische Voranmeldung unter 0664 35 333 38 (Renate Fimbinger). Ein Abholdienst kann organisiert werden.

---

## Einladung

### zum „Gemütlichen Nachmittag“ der Gottscheer Memorial Chapel in Ridgewood, NY am Palmsonntag, dem 5. April 2020

An alle Gottscheer Landsleute und Freunde ergeht die herzliche Einladung zum jährlichen „Gemütlichen Nachmittag“ der Gottscheer Gedenkstätte (Gottscheer Memorial Chapel) am Palmsonntag, dem 5. April 2020 mit Beginn um 1 Uhr nachmittags im Gottscheer Klubhaus in Ridgewood, New York. Geboten wird ein köstliches Gulasch Dinner mit Spätzle, Kaffee und Kuchen, Bier, Wein und Soda sind eingeschlossen im Preis von \$ 50,00 pro Person.

Die beliebte „Emil Schanta Band“ spielt zum Tanz auf. Ein Stipendium vom Dr. William Gerber Fund wird an College Studenten Gottscheer Abstammung ausgelost. Mehr als 250 Preise sind beim Glückshafen und Gabenstand zu gewinnen.

Der Reingewinn dieser Veranstaltung kommt der Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost zu Gute.

**Anfragen für Tickets und Informationen: Elfriede Höfferle  
718-386-6863 oder Gottscheer Hall 718-366-3030**

---

## Einladung - 6. Tage der Gottscheer Kultur in Gottschiee

In diesem Jahr organisiert der Dachverband der Gottscheer Organisationen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Töplitz, Gottschiee und Semitsch schon die 6. Tage der Gottscheer Kultur und zwar diesmal in der Gemeinde Semitsch von 4. bis 7. Juni 2020. Bei der Eröffnung, am Donnerstag, dem 4.6.2020 um 18:00 Uhr im Kulturzentrum Semitsch, werden verschiedene Gottscheer Dichter und Schriftsteller vorgestellt. Kinder werden ihre Gedichte auf Gottscheerisch vortragen und etwas aus ihrem Leben erzählen. Die Volkstanzgruppe des Gottscheer Altsiedler Vereins wird mit ihren Tänzen begeistern, und die Jugendgruppe Moschnitze sowie der Jugendchor der Grundschule Semitsch wird ebenfalls auftreten. Am Freitag gibt es einen Filmkurs für Kinder bzw. Jugendliche

und am Abend zeigt die Einrichtung Moschnitze zwei Kurzfilme in der Gottscheer Mundart, im ersten geht es um die Weinlese und im zweiten um die Tischlerarbeit mit Hans Jaklitsch. Am Samstag wird eine Fußwanderung durch die Gottscheer Dörfer unternommen und eine Künstlerkolonie des Dachverbandes der Gottscheer Organisationen wird in Mitterdorf bei Tschermoschnitz ihre Werke vorstellen.

Am Sonntag ist die Hl. Messe in der Filialkirche in Mitterdorf vorgesehen. Das sind zur Zeit die ersten Vorschläge, es ist gut möglich, dass noch andere Programminhalte dazu kommen. Maridi Tscherne und die übrigen Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch!

**Gonts lüschtkih is a in Göttischeab tsüägögean ...  
Ganz lustig ging es auch in Gottschee zu ...**

## Də Khraglpirlain

Am oberen Dorfende hatte Hirisəsch Ürschə den Ärger mit den süßen Khraglpirlain. Die Dorfburschen hatten sie nämlich entdeckt, diese honigsüßen Birnchen, und holten sich zur Nachtzeit gerne eine Kostprobe davon. Ürschə sann und sann, wie sie der Missetäter habhaft werden könnte. Endlich hatte sie einen „klugen“ Gedanken gefasst, wie sie meinte. Eines Abends hängte sie eine Kuhglocke auf den „Khraglpirpon“ und lächelte schon im Vorgefühl, wie sich die Burschen verraten würden, wenn beim Besteigen des Baumes die Kuhglocke zu läuten beginnen werde. Aber Pech! Am nächsten Morgen war die Glocke verschwunden. Was nun? Die „Bösewichter“ wollte sie auf jeden Fall beim Birnenschmaus ertappen.

Unweit des Birnbaumes lag ein Kartoffelkorb, wie man ihn allenthalben in unserer Heimat zum Heimführen der Kartoffeln brauchte. Ürschə kam auf den „glücklichen“ Gedanken: Sie legte sich einfach in den Korb und lauerte der kommenden Dinge. Ermüdet von der Feldarbeit an den langen heißen Spätsommertagen schlief sie bald den Schlaf des Gerechten im Kartoffelkorbe. Die Dorfburschen, aufmerksam gemacht durch Ürschəs beruhigtes Schnarchen im Kartoffelkorbe, hatten sie bald erspäht.

Sie nahmen kurz entschlossen den Korb samt der schlafenden Ürschə und trugen ihn sachte und vorsichtig in den „Loknroain“, ohne dass Ürschə erwacht wäre.

Am nächsten Morgen in aller Frühe blies der alte Dorfhirte in sein Horn und beim Abtreiben der Kühe von der Dorfacke fanden die Hirtenboten die bereits erwachte Ürschə, die noch im Korbe lag. Endlich musste sie einsehen, dass kein Gezeter etwas half, sondern dass sie nur auf gutem Wege mit den Dorfburschen auskommen musste.

Dem alten „Geiger“ ging es nicht viel besser. Auch auf die Khraglpirlain dieses Mannes hatten es die Burschen abgesehen. Um sie zu erwischen, versteckte sich der „Geiger“ auf dem Dörröfen, um bei der halboffenen Tür die Spitzbuben zu erkennen. Ein Späher hatte ihn aber bemerkt, kam von der entgegengesetzten Seite, schloss die Dörröfentür und haute den „Klachel“, den hölzernen Türriegel, zu. Der gute Geiger war gefangen. Erst als sich die Dorfburschen an den süßen Khraglpirlain gesättigt hatten, ließen sie den armen Geiger wieder frei.

Sein Zorn hielt aber auch nicht länger als die süßen Khraglpirlain.

## Der Bürgermeister in Nöten

Hans Schemitsch war lange Jahre Bürgermeister im allzu schönen Mösel. Er war aber auch Holzhändler und überhaupt ein tüchtiger Wirtschaftler. Später lebte er in Graz als Kaufmann. Er wird wohl auch oft mit Wehmut an seine liebe Heimat zurückgedacht haben, an seinen schattigen Wirtshausgarten, an seine stattlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, die vielen holzschweren Wälder, die großen Wiesen und Auen, ja auch an die markanten Dorfgestalten, die Tag für Tag selbstbewusst durch das malerische Pfarrdorf geschritten .....

Unser Hansch, wie wir ihn nannten, schritt einmal dem Walde zu, um bei seinen Holzknechten Nachschau zu halten. Er nahm gleich die ausgiebige Jause für die Holzer mit, die ihm seine

Marie fürsorglich in ein weißes Tüchlein eingewickelt hatte. Der Wald „Schtöinigə Reuter“ (steinige Reuter) war sein Ziel. Dort aber hausten in des „Waldes tiefsten Gründen“ auch Wildsauen. Hansch war aber nie ein Weidmann gewesen und dachte auch nicht an die Borstentiere. Der Weg ging bald in einen Waldpfad über, aber auch der hörte nach kurzer Zeit auf. So musste der Bürgermeister durch dichtes Gestrüpp und dorniges Dickicht weiter kriechen. Er geriet in eine schier unheimliche Schlucht. Rechts und links derselben türmten sich hohe Steinmauern. Und das war der Ruheplatz der Wildsauen, die sich hier tagsüber ganz sicher fühlten. Plötzlich witterten sie den Eindringling, konnten nicht flüchtig werden, weil auch die Vorderseite der Schlucht von einem hohen Felsen verrammt war. Es blieb nur der Rückweg übrig, für die Sauen natürlich; denn für den Hansch war es schon zu spät.

Grunzend und pfauchend schossen die wilden Tiere zurück, knapp an Hansch vorbei. Ein mächtiger Keiler hätte ihn bald umgerannt. Da hättet ihr, liebe Leser, sehen sollen, wie die Jause in weitem Bogen emporflog, die Wurschtringe, die Speckstücke, die dicken Brotschnitten tanzten toll durch die Luft, klirrend flog die Weinflasche an die Felswände und der rote Maierlewein färbte die Kalkhänge .....

Endlich waren sie weg, ungefähr zehn Stück der schwarzen Gesellen. Hansch atmete erleichtert auf. Ganz blass soll er nach Hause gekommen sein, der Möslər Bürgermeister, unser beliebter Hans.

Aus dem Gottscheer Kalender...

## Der letzte Seufzer

Am Ufer der Kulpa fand man einst einen Mann tot auf; in seiner Tasche hatte er folgenden Brief:

„Meine traurigen Familienverhältnisse treiben mich in den Tod. Ich bin nämlich mit einer Witwe verheiratet, die eine erwachsene Tochter hat. Mein Vater besuchte uns oft, verliebte sich in die Tochter und heiratete sie. Mein Vater wurde also mein Schwiegersonn und meine Stieftochter meine Mutter, weil sie die Frau meines Vaters war. Da bekam meine Frau einen Sohn. Er wurde der Schwager meines Vaters und mein Onkel, denn er war der Bruder meiner Stiefmutter. Die Frau meines Vaters, das ist meine Stieftochter, bekam auch einen Sohn, der natürlich mein Bruder wurde und zugleich mein Enkel, da er der Sohn meiner Tochter war. Meine Frau wurde Großmutter, denn sie war die Mutter meiner Mutter. Ich wurde somit der Mann meiner Frau und ihr Enkel. Der Mann meiner Großmutter ist mein Großvater, also bin ich mein eigener Großvater.

Das halte ich nicht aus, darum lieber in die Kulpa, sonst erlebe ich noch mehr.“

Hans Sumperer

*Dieses Kuriosum von der Kulpa wurde aufgestöbert von  
Herbert Tischhardt, Leoben*

## Der Arme

**Meister Lampe jammert:**

Menschen, Hunde, Wölfe, Luchse,  
Katzen, Marder, Wiesel, Füchse,  
Adler, Uhus, Raben, Krähen,  
jeder Habicht, den wir sehen,  
Elster auch nicht zu vergessen,  
alles, alles will mich fressen.

## Das Vereinswesen in Gottschee

### Aus dem Jubiläums-Festbuch der Gottscheer 600-Jahrfeier 1930

Die Anfänge des Zusammenschlusses gleichgesinnter oder werktätiger Menschen reichen in Gottschee bis ins 16. Jahrhundert zurück. Aus diesem Jahrhundert stammt die sogenannte „Bürgerliche Schuhmacher-Bruderschaft der Stadt Gottschee“.

Als Standesvereinigungen, die aber nicht in dem Sinne der modernen Fachvereinigungen zu verstehen sind, wurden im Jahre 1771 die Schneider- und im Jahre 1789 die Schuhmacherzunft gegründet. Diese Zünfte, die außer Standesfragen auch Geselligkeit pflegten, waren zur damaligen Zeit ein dominierender Faktor Gottschees, verloren aber stetig an Wichtigkeit.

Die seinerzeitigen Besitzer der Glashütte und des Kohlenwerkes, die Brüder Ranzinger, begannen nun im Jahre 1874 das gesellschaftliche Leben Gottschees, das durch viele Jahre hindurch brach gelegen war, zu vereinigen und gründeten zuerst die „Schützengesellschaft“, die jeden Sonntag auf der alten Schießstätte bei Hauff ihre Schießübungen und auch Bestschießen abhielt. Dass es hier wohl sehr gesellig zugeht, braucht nicht erst besonders betont werden.

Als erster richtiger Verein muss die „Freiwillige Feuerwehr“, die im Jahre 1878 gegründet wurde, angesehen werden. Der damalige Kaufmann Georg Röthel erkannte mit mehreren Gottscheer Bürgern die Notwendigkeit des Zusammenschlusses hilfsbereiter Männer, die bei Feuersgefahr dem bedrängten Nächsten opferwillig zur Seite standen.

Die Ortgruppe Gottschees des Deutschen Schulvereines wurde im Jahre 1881 gegründet, der sich im Jahre 1883 die Gründung des „Gottscheer deutschen Lehrervereines“ anschloss. Gerade der Lehrerbund war es, der erkannte, dass eine Organisation von Berufskollegen zur Verfechtung der Standesinteressen überaus notwendig sei. Sein Gründer und langjähriger Obmann, Oberlehrer Franz Scheschark, gab zur Gründung dieses Vereines den Ansporn.

Die Jugend, die bis zum Jahre 1880 ohne jegliche ordnungsmäßige körperliche Ausbildung und Betätigung war, schloss sich in diesem Jahre zu einer „Turnerriege“ zusammen, die im Jahre 1885 mit Unterstützung des damals schon bestehenden „Laibacher deutschen Turnvereines“ den „Gottscheer deutschen Turnverein“ gründete. Dem Turnverein schloss sich auch eine Sängerriege an, die unter der Leitung von Friedrich Kaucky Sangesfreude in alle Kreise Gottschees pflanzte.

In den achtziger Jahren war es auch, als beherzte Gottscheer Bürger die Anregung zur Schaffung des Vereines „Deutsches Studentenheim“ gaben. Die Gründung dieses Vereines und seine ersprießliche Tätigkeit sicherte dem Gottscheer Ländchen den geistigen Nachwuchs und so mancher arme Mittelschüler konnte dank der Unterstützungen des „Deutschen Studentenheimes“ seine Studien vollenden.

Um das Jahr 1896 schufen Gottscheer Hochschüler, die in den Ferien daheim waren und nach Lesestoff lechzten, den Grundstock für die späterhin so blühende und von allen Bevölkerungsschichten in Anspruch genommene „Bücherei“. Besonders ausgebaut und vervollständigt wurde die Bücherei durch den unermüdlichen Bücherwart Heinrich Hofholzer, der weder Arbeit, Zeit noch Geld scheute, die Bücherei auf jene Höhe zu bringen, auf der sie bis zu ihrer behördlichen Auflösung war. Gerade die Bücherei war es, die für die breitesten Massen der Gottscheer jene Wissensquelle bildete, aus der alt und jung das Beste des deutschen Geistes schöpfen konnte.

Die Handwerksmeister der Stadt, die in früherer Zeit ihren

Zusammenschluss in den Zünften fanden, gründeten im Jahre 1904 den „Gottscheer deutschen Handwerkerverein“, der sich neben den Standesfragen auch mit Fragen des öffentlichen Lebens befasste.

Auf Anregung des Rechtsanwaltes Dr. Franz Golf und des Kaufmannes Josef Bartelme wurde die Sängerriege vom Turnverein losgelöst und im Jahre 1905 der „Gottscheer deutsche Gesangverein“ gegründet.

In dieses Jahr fällt auch die Gründung des „Gauverbandes deutscher Feuerwehren in Krain“, der außer allen Gottscheer Feuerwehren auch die übrigen deutschen Feuerwehren Krains umfasste. Im Jahre 1908 kam es zur Gründung des „Gottscheer Theatervereines“.

Es folgten nun in der Reihenfolge die einzelnen Standesvereinigungen, so die Handwerkergenossenschaft, das Handelsgremium und die Gastwirtegenossenschaft.

Die Kriegszeit mit all ihren Nöten und Entbehrungen ging auch am Vereinsleben Gottschees nicht unbemerkt vorüber. Die meisten Vereine konnten wegen Mangel an Mitgliedern ihre Tätigkeit nicht entfalten und auch an entsprechendem Nachwuchs fehlte es. Und als erst in den Umsturztagen die meisten deutschen Vereine Gottschees behördlich aufgelöst wurden, lag das Vereins- und mit ihm auch das kulturelle Leben in Gottschee völlig brach. Nun folgte Schlag auf Schlag. Erwähnt sei nur die behördliche Auflösung des Turnvereines, dem alle Turngeräte, die Fahne usw. weggenommen wurden, die Auflösung der Schulvereins-Ortsgruppe, der Südmark, des Lehrervereines, Theatervereines, Gesangvereines usw.

Am schwersten traf aber die Stadt und das ganze Ländchen die behördliche Auflösung des Vereines „Deutsches Studentenheim“. Am 27. März 1919 musste über behördliche Verfügung die Tätigkeit des Vereines eingestellt werden, und am 6. Juli 1921 erfolgte seine endgültige Auflösung mit Wegnahme des gesamten Vereinsvermögens, das zur damaligen Zeit ein Kapital betrug.

Mit der Auflösung aller deutschen Vereine war das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Stadt Gottschee lahm gelegt.

Männer, die trotz allem den Mut nicht verloren, gingen nun daran, diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu bereiten. So wurde am 24. April 1923 der „Gottscheer Gesangverein“ gegründet, der aber auf behördliche Anordnung hin seine Tätigkeit vom 3. August bis 30. November 1926 unterbrechen musste, um dann mit doppeltem Eifer das deutsche Lied zu pflegen.

Am 19. Jänner 1924 wurde der „Vogelschutzverein“ gegründet. Der edle Zweck dieses Vereines, den armen hungernden Vögeln im Winter Futterhäuschen aufzustellen und sie mit Futter zu versorgen, konnte, müsste man glauben, niemanden ein Dorn im Auge sein – und doch kam es anders. Im März 1925 wurde der Vogelschutzverein behördlich aufgelöst.

Dem Leitspruch getreu: „In der Jugend liegt unsere Zukunft“ schritt man nun nach Überwindung vieler Schwierigkeiten daran, am 26. April 1924 den „Gottscheer Sportverein“ zu gründen und der deutschen Jugend Gelegenheit zur körperlichen Ertüchtigung zu geben. Ersprößlich wirkte der Sportverein, bis am 31. Dezember 1929 seine Tätigkeit von Amts wegen eingestellt wurde.

Nun folgte wieder ein harter Schlag. Am 3. März 1925 wurde der Gottscheer Leseverein, der seit dem Jahre 1896 bestand und dessen Bücherei über 2.500 Bände zählte, behördlich aufgelöst, das Vereinsvermögen samt allen wertvollen Büchern

beschlagnahm und der Stadtgemeinde Gottschee übergeben, die die deutschen Bücher dem slowenischen Leseverein zur Verfügung stellte. So wurde nun das einzige Kulturgut, das wir besaßen, uns enteignet. Viele Hemmnisse mussten beseitigt werden, bis endlich am 17. April 1926 an die Gründung des neuen „Gottscheer Lesevereines“ geschritten werden konnte.

Im Ländchen zerstreut waren in 32 Gottscheer Gemeinden und Ortschaften freiwillige Feuerwehrvereine, die vor dem 1. Weltkrieg im Gauverband deutscher Feuerwehren Krains vereint waren. Nach Auflösung des Gauverbandes fehlte allen diesen Feuerwehren die einheitliche Führung. Diesem Umstande Rechnung tragend, wurde am 23. Oktober 1927 der „Verband Gottscheer Feuerwehren“ gegründet.

Der Bestand des Obergymnasiums in Gottschee, und die damit gegebene Möglichkeit des Studiums der deutschen Mittelschüler in der Heimatstadt, erheischte nun auch die Gründung eines Unterstützungsvereines für arme Studierende am Gottscheer Gymnasium, denen man durch Spenden, Verabreichung unentgeltlicher Kost bei deutschen Familien, Ankauf von Schulbüchern und anderen Lernbehelfen das Studium erleichtert bzw. ermöglicht. Am 19. Jänner 1928 fand die gründende Versammlung des „Studenten-Unterstützungsvereines“ statt.

*Eine Fortsetzung, wie das Vereinswesen von 1930 bis 1941, der Umsiedlung der Gottscheer in den Raum Rann der damaligen Untersteiermark, stagniert hat, folgt in einer folgenden Ausgabe der „Gottscheer Gedenkstätte“.*

Wie es einmal war:

## Die ehemalige Gemeinde Schwarzenbach

Die kleine Gemeinde Schwarzenbach setzte sich bis 1933 aus den Dörfern Schwarzenbach und Hasenfeld zusammen. Anlässlich der großen Verwaltungsreform in Jugoslawien wurden im genannten Jahr die Gemeinden Mösel, Schwarzenbach, Graflinden und Unterlag zur Großgemeinde Mösel zusammengeschlossen. Hasenfeld und Schwarzenbach gehören heute, wie auch schon vor der Umsiedlung der Gottscheer ins Ranner Becken, zur Pfarre Gottschee.

Von der Landesstraße Nr. 6, die von der Stadt Gottschee in Richtung Brod an der Kulpa führt, zweigt man kurz nach Lienfeld, bevor man noch die Serpentin des Stalzer Berges erreicht, links in eine nach Schwarzenbach führende Seitenstraße ab und erreicht nach wenigen 100 m das auf 486 m Seehöhe befindliche Dorf Hasenfeld (*Zajčje Polje*). 1926 hatte das 7 km südlich der Stadt Gottschee errichtete Straßendorf 28 Hausnummern. 1942 wurde es niedergebrannt. 1992 waren in Hasenfeld wieder neun bewohnte Häuser. Am Ortsanfang war früher eine kleine, der hl. Himmelskönigin geweihte Kapelle, an der sich die ehemaligen Bewohner immer zur Maiandacht einfanden. Am Südwestrand des Dorfes stand bis zum Jahr 1947 die dem hl. Valentin geweihte Filialkirche. Im kleinen Kirchturm hing bis zum 2. Weltkrieg eine kleine Glocke, die ihren ehemaligen Standort im Turm der Burg Friedrichstein hatte. Die Filialkirche wurde wie die meisten Gottscheer Kirchen ein Opfer der gezielten Zerstörung von Gottscheer Sakralbauten. Südlich des Dorfes liegt an der Straße nach Schwarzenbach der Friedhof. Dieser wurde im Jahre 1836 wegen einer Choleraepidemie erbaut. Vorher wurden die Verstorbenen von Hasenfeld und Schwarzenbach auf dem

im Jahre 1671 an der Kirche von Schwarzenbach angelegten Friedhof bestattet. Nach dem Ausbruch der Choleraepidemie wurde die Bestattung an der Kirche verboten. Heute findet man auf dem Friedhof neben slowenischen Gräbern auch noch 32 deutsche Grabsteine mit 52 Gottscheer Namen aus Hasenfeld (Staudacher, Temele, Putre, Maichin, Jaklitsch, Haas, Petsche) und Schwarzenbach (Rankel, Rom, Stalzer, Jaklitsch, Putre, Kump, Wolf, Koster, Kikel, Gasparitsch, Maichin, Eisenzopf) sowie drei gusseiserne Kreuze.

Wenige Gehminuten südlich von Hasenfeld liegt auf 470 m Seehöhe das Dorf Schwarzenbach (*Crni potok*). Schwarzenbach hat den zweiten Weltkrieg einigermaßen heil überstanden. 1926 zählte man 42 Hausnummern, 1992 waren 35 Häuser bewohnt. Zierde von Schwarzenbach ist nach wie vor die auf dem höchsten Punkt des Dorfes erbaute Filialkirche, die den Hl. Drei Königen geweiht ist. Die Kirche in Schwarzenbach, wenn auch eine kleinere, an derselben Stelle, wurde schon im 14. Jahrhundert urkundlich belegt. Die typische Gottscheer Kirche mit einem Glockenturm über dem Eingang, einem Kirchenschiff mit gerader Holzdecke und einem Presbyterium mit Gewölbe wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts umgebaut. Der barocke Hauptaltar aus dem Jahre 1709 zeigt in der Mitte die Mutter Gottes mit dem Jesuskind, flankiert von den Hl. Drei Königen. Den hl. Josef in der Attika flankieren die Evangelisten Lukas und Markus.

Sowohl Schwarzenbach, wie auch Hasenfeld, gehörten bis zum Jahre 1941 zum Schulsprengel Lienfeld (*Livold*).

E. L.

## Gedenktage im Jänner und Februar 2020

### Vor 75 Jahren

am 22. Jänner 1945 wurde der Erzbischof von Wien, Kardinal Dr. Christoph Schönborn in Skalsko/Böhmen geboren. Kardinal Schönborn musste mit seiner Familie nach Ende des 2. Weltkrieges nach Österreich flüchten. Er teilt somit das Schicksal der Gottscheer Volksgruppe, die 1945 aus der damaligen Untersteiermark vertrieben wurde und in Österreich Aufnahme gefunden hat.

Nach der Matura, im Jahre 1963 trat Christoph Schönborn in den Dominikanerorden ein und studierte Theologie und Philosophie in Bonn, Wien und Paris. 1970 wurde er in Wien zum Priester geweiht. Weitere Studien folgten am Institut Catholique in Paris und Regensburg.

1975 war Dr. Schönborn Professor für katholische Dogmatik

an der Universität Fribourg (Freiburg) in der Schweiz, ab 1980 Mitglied der Theologenkommision des Vatikans und 1987 Redaktionssekretär des Weltkatechismus. 1991 wurde er Weihbischof von Wien und am 14. September Erzbischof.

1998 wurde Erzbischof Christoph Schönborn von Papst Johannes Paul II. zum Kardinal ernannt.

### Vor 90 Jahren

am 5. Februar 1930 starb in Prag Universitätsprofessor Dr. Adolf Hauffen im Alter von 66 Jahren. Hauffen war ein ausgezeichnete Gelehrter, der zahlreiche wissenschaftliche Werke schrieb. Das Gottscheer Volk schuldet ihm Dank für die Sammlung der Gottscheer Volkslieder sowie für das Werk „Die deutsche Sprachinsel Gottschee“ aus dem Jahre 1895.

## Adventfeier in Graz-Mariatrost

Es gab noch keinen Schnee, aber die weihnachtliche Stimmung stellte sich schnell ein bei unserer Adventfeier am 30. November 2019 in den Räumlichkeiten des Restaurant Pfeifer in Graz-Mariatrost. Wieder sehr gut besucht füllte sich der Saal schnell und die Wiedersehensfreude war groß.

Die von den fleißigen Damen gebackenen Weihnachtskekse und Nusspotitzen standen schon auf den Tischen und verführten zum Zugreifen, als die Obfrau Renate Fimbinger alle Gäste herzlich begrüßte.

Besonders willkommen hieß sie die Ehrenmitglieder Albert Mallner, Edelbert Lackner, Johann Rom, Karl Ruppe und Edith Eisenkölbl, sowie die Bundesobfrau der Deutsch-Untersteierer, Ingeborg Mallner. Die weit angereisten Gäste aus Bad Aussee, Kapfenberg, Krieglach und Weiz wurden ebenso besonders begrüßt wie die Jugend, als jüngster war dies Franz Nowotny, der Urenkel von Emma Tausendschön, Eliana Kaufmann, die Enkeltochter von Stefan Dundovic und Marie-Christine und Isabella Tinti, die beiden Enkeltöchter von Edelbert und Renate Lackner. Die nette Grußbotschaft von Frau Elfriede Höfferle aus New York erinnerte viele der Anwesenden an ihren Verwandten- und Bekanntenkreis in Übersee.

Mit dem Lied „Awoar woar'n Stallein“, gesungen nach der Melodie von „Ihr Kinderlein kommet“, eröffneten die Gliebe-Schwestern und stimmkräftige MitsängerInnen die Weihnachtsfeier.



*Sophie Gliebe und Edith Eisenkölbl singen „Awoar woar'n Stallein“*

Ein abwechslungsreiches Programm in Form von Weihnachtsgeschichten und Liedern brachte eine besinnliche Stimmung. Ingeborg Mallner machte den Anfang mit einer einfühlsamen Weihnachtsgeschichte. Leider konnte dieses Mal OSR Ludwig Kren nicht anwesend sein, was Edelbert Lackner zum Anlass nahm, eine Geschichte in Gottscheerisch vorzutragen, wie es Ludwig Kren immer gemacht hatte. Edelbert und Renate Lackner's Enkeltochter Marie Christine Tinti trug die gleiche Geschichte dann in hochdeutsch vor, da ja nicht mehr so viele unter uns Gottscheerisch verstehen können. Es folgte eine Geschichte von der zweiten Enkeltochter Isabella Tinti, die ebenfalls großartig vortrug.

Die beiden Zwillingsschwestern sind vielen auch von der Gottscheereise 2018 bekannt, wo sie im Reisebus die Mitreisenden über geschichtliche Fakten informierten.



*Die Bundesobfrau der Deutsch-Untersteierer, Ingeborg Mallner, liest eine Weihnachtsgeschichte vor*



*Marie-Christine Tinti mit ihrem Opa Edelbert Lackner*



*Marie-Christine und Isabella Tinti tragen eine Weihnachtsgeschichte vor*

Eine große Freude bereitete uns mit seinem Besuch Herr Pfarrer Dr. Stefan Ulz, Leiter des Seelsorgeraumes Graz-Südost der Diözese Graz-Seckau, der Gottscheer Wurzeln hat. Er, der zuvor im Linzer Raum seelsorgerisch tätig war, wird uns in naher Zukunft in unseren vielfältigen Aktivitäten begleiten und darüber freuen wir uns sehr.



*Pfarrer Dr. Stefan Ulz erzählt über seine Gottscheer Herkunft*

Einen ganz besonderen Anlass zur Gratulation bot der 85. Geburtstag unseres Ehrenmitgliedes Johann Rom. Seine Verdienste um den Verein Gottscheer Gedenkstätte würdigte die Obfrau ganz besonders und überreichte als kleines Geschenk einen Holzschnitt von Prof. Franz Weiss. Stefan Dundovic, der Vizeobmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, hatte ein ganz besonderes Geschenk für Johann Rom. Nämlich eine Original-Waage für Getreide zur Berechnung des Hektoliter-Gewichtes, das ist ein Müller-Messwerkzeug, das Johann Rom in seiner aktiven Zeit als Müller täglich verwendet hat.



*Mag. Renate Fimbinger, Stefan Dundovic und dessen Enkelin Eliana Kaufmann gratulieren Johann Rom zum 85. Geburtstag*



*Ein wertvolles Geschenk von Stefan Dundovic an den Geburtstagsjubililar Johann Rom*

Als Anerkennung für deren Arbeit überreichte Stefan Dundovic der Obfrau Renate Fimbinger eine edle Tafel mit einem Gerstenbüschel und einer beeindruckenden Geschichte über diese „Gamsbauer Gerste“.

Ehrenmitglied Karl Ruppe überbrachte eine Grußbotschaft vom Bad Ausseer Bürgermeister Franz Frosch sowie von Ernst Kammerer, dem Vorsitzenden des Tourismusverbandes Ausseerland-Salzkammergut. Die Obfrau wies darauf hin, dass die Region Ausseerland-Salzkammergut mit seinen wunderschönen Städten kürzlich zur Weltkulturhauptstadt 2024 gewählt worden war. Eine große Ehre, aber auch eine große Herausforderung für die ganze Region.



*Die Gäste unterhalten sich gut*



*Franz Nowotny mit seinem Papa Christian Fack, sie sind der Urenkel bzw. Enkel von Emma Tausendschön*

Auch heuer hat Johann Rom wieder einen wunderschönen Christbaum für die Gottscheer Gedenkstätte besorgt, ihn mit seiner Tochter Maria Glauninger geschmückt und mit elektrischen Kerzen beleuchtet. Die Kosten für den Christbaum übernimmt jedes Jahr jemand anderer und heuer war Else Zupancic die edle Spenderin. Bis Maria Lichtmess erstrahlt die Gedenkstätte immer im Kerzenschein und lädt Vorübergehende ein, einen Blick in den Sakralraum zu werfen.

Abschließend bedankte sich die Obfrau bei den Damen, die wieder köstliche Weihnachtskekse gebacken hatten sowie bei allen, die im abgelaufenen Jahr so fleißig in der Vereinsarbeit mitgeholfen haben und sie wünschte ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gutes, vor allem gesundes Neues Jahr 2020.

## Göttscheabaschə Bainochtn in New York

**Am 29. Dezember 2019 fand im Gottscheer Klubhaus in Ridgewood, NY die Weihnachtsfeier der Gottscheer Relief Association statt.**

Geleitet von Albert Belay in Gottscheerisch bringt diese Feier Bräuche und Traditionen der Weihnachtszeit in Gottschee wieder in Erinnerung. So oft man auch dieser Erzählung folgt, sie ist immer wieder neu. Heuer hat Albert Belay einen Partner. Sein Sohn Roland führt durch das Programm in Englisch und Albert spricht nur Gottscheerisch. Der Saal ist weihnachtlich geschmückt und voll besetzt. Die Chöre sind bereit zu singen, die Gäste voll Erwartung und sie werden nicht enttäuscht. Andrew Koehler erfreut uns mit „Have yourself a merry little Christmas“ und Kristiana Wolfe spielt Gitarre und singt „Weißt Du, wieviel Sternlein stehen“. Beide bekommen wohlverdienten Applaus. Albert Belay führt uns durch die Weihnachtszeit und zwischendurch, passend zum Programm, lesen Doris Tschinkel und Heidi Belay-Juettner Gedichte und Erzählungen in Gottscheerisch. Da beide schon in der ersten Generation hier in New York geboren sind, wird dies besonders erfreut aufgenommen. Die Chöre singen die schönen Weihnachtslieder von daheim und das Publikum hört diese sehr gerne. Frau Traudi Meier, geb. Stalzer erzählt, wie wichtig das Gottscheer Klubhaus in ihrer Familie ist und drei Generationen, die Schwester Helene, die Tochter Brigitte und die Enkeltochter Sophia, tragen ein Gedicht über das Klubhaus vor, welches ihr Vater, Rudolf Stalzer, im Jahre 1974 zum 50. Jubiläum des Klubhauses gedichtet hat. *(Dieses schöne Gedicht ist nachzulesen in unserer Ausgabe Dezember 2019, Seite 8)*

Maria und Josef bringen das Christkind in die Krippe mit dem Hirten und den Engeln.



v.l.: Brendan Stimitz, Andrew Koehler, Gillian Guile, Jennifer Sedler, Paulina und Markus Schneider

Nun erzählt Albert Belay vom Christtag, dem Christbaum, von Shippinkh mit den Tauben, dem Weihwassersprengen und Rosenkranzbeten und der Mitternachtsmette. Die noch in Gottschee Geborenen denken mit Wehmut an ihre Jugendzeit. Am Tag der unschuldigen Kinder gehen die Pischnpüäblain durchs Dorf und wir haben auch zwei, die mit ihren Ruten durch den Saal gehen, während Robert Hoefflerle uns die Sprüchlein zum Besten gibt. Zum neuen Jahr soll ein männliches Wesen zuerst über die Schwelle treten und man soll Schweinernes

essen. Robert Hoefflerle bringt uns den Neujahrswunsch, wie er es schon seit Jahren tut, und er bringt die Leute noch immer zum Lachen. Die Sternsinger ziehen von Haus zu Haus und die Chöre bringen uns diese Lieder zu Gehör. Zum Schluss singen sie „Stille Nacht, heilige Nacht“ und alle singen ergriffen mit.

Albert Belay dankt allen Mitwirkenden und wünscht den Anwesenden ein glückliches neues Jahr. Roland dankt seinem „Atte“ und Sonia Juran Kulesza dankt beiden mit Blumen. Dank geht auch an Andrew Koehler, Kristiana Wolfe, Trudy Meier, Helene Stalzer, Sophia und Ava Sethi, Robert Hoefflerle, Doris Tschinkel, Heidi Belay, Gillian Guile als Maria, Andrew Koehler als Josef, Brendan Stimitz als Hirte, Jennifer Sedler als Engel in der Krippe und die Engelein Paulina und Markus Schneider und an die Sänger, begleitet am Klavier von Elizabeth Schemitsch.



Robert Hoefflerle, Kristiana Wolfe, Sophia und Ava Sethi, Brendan Stimitz, Andrew Koehler, Gillian Guile, Jennifer Sedler, Sonia Juran Kulesza Pres. Relief, Doris Tschinkel, Roland Belay, Albert Belay, Heidi Belay-Jüttner, Helene Stalzer - Markus und Paulina Schneider

Roland dankt den Bäckerinnen der guten heimischen Kekslein, die auf den Tischen sind: Trudy Kneier, Berta Kump, Susanne Wolfe, Gillian Guile und Elfriede Hoefflerle sowie den Sängern.



v.l.: Elfriede Hoefflerle, Susanne Wolfe, Gillian Guile, Trudy Kneier, Berta Kump (nicht im Bild), die Bäckerinnen für die Göttscheabaschə Bainochtn

Die Präsidentin des Gottscheer Reliefs, Sonia Juran Kulesza, dankt allen, auch den Gästen, denn diese sind besonders wichtig, damit diese schöne Feier auch weiterhin durchgeführt werden kann. Sie wünscht ein gesundes, glückliches neues Jahr und ladet sie ein zu Kaffee und Weihnachtsgebäck. Natürlich erhalten die „Alten“ eine Flasche Wein, wie es seit Jahren Tradition ist. Diese Feier hat uns die Bräuche und Traditionen der alten

Heimat Gottschee wieder aufgefrischt und wir danken Albert Belay sowie auch Roland Belay recht herzlich dafür. Roland ersucht alle Gäste, die noch in Gottschee geboren sind, für ein Gruppenfoto auf die Bühne zu kommen, und es wird eine große Gruppe.

*Bericht von Elfriede Höfferle  
Fotos von John Gladitsch*



1. Reihe von links: Marie Mausser, Pauline Stiene, Hilda Ruhry, Marie Koenig, John Handler, Tili Kresse, Therese Belay, Hilde Brodgesell geb. Belay, Matthias Petsche  
2. Reihe von links: Leopoldine Meditz, Frieda Cerkovnik, Stani Koenig, Anni Kornitzer, Helene Stalzer, Resi Huber, Anna Petsche-Butscher, Herta Eisenzopf, Albert Belay, Alfred Wittreich, Erwin Petschauer, Berta Kump, Hanni Maichin, Maria Stritzel  
3. Reihe von links: Trudy Eppich, Helma Erbacher, Joe Hoefflerle, Berta Bethge, Pauline Schindrer, Zina Vissokovsky, Albert Erbacher, Albert Tscherne, John Jellen, Alfred Fink, Alois Putre (dahinter)

## Weihnachtsessen der Gottscheer Vereinigung in Ridgewood

Schon am 1. Dezember 2019 veranstaltete die Gottscheer Vereinigung in New York wieder ihr beliebtes Weihnachtsessen, zu dem fast 100 Mitglieder und Freunde des Vereines kamen. Das schmackhafte Essen, Kartoffelsuppe, Salat, Cordon Bleu, Schweinsbraten mit Sauerkraut und als Nachtisch Schwarzwälder-Kirschtorte, war wieder ein Genuss. Der beliebte Musiker Werner Goebel spielte Tanzmusik und auch deutsche und amerikanische Volkslieder.

Präsident Robert Hoefflerle begrüßte alle Gäste im Namen des Vorstandes und wünschte frohe, besinnliche Weihnachten und viel Glück und Erfolg im Neuen Jahr, ganz besonders begleitet von Gesundheit.

Eine besondere Freude war die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Roland Stefandl. Er ist bereits 40 Jahre ein wertvolles Mitglied der Gottscheer Vereinigung. Mit dem Wunsch

auf ein Wiedersehen sprach Robert Hoefflerle seine Einladung zum alljährlichen Tanz des Vereines aus, der dieses Jahr am 17. Mai 2020 stattfinden wird und er wies darauf hin, dass mit einem großen Bankett gefeiert werden wird, da der Verein sein 85. Jubiläum feiert.

Natürlich wurde, wie es schon Brauch ist, von allen Mitgliedern gemeinsam ein Prosit gesungen und mit einem Stamperl Schnaps auf das Neue Jahr angestoßen.

Der Vorstand und alle Mitglieder wünschen allen Landsleuten weltweit ein glückliches, gesundes Neues Jahr 2020.

*Danny Kikel*

*Das traditionelle  
Stamperl gehört zum  
Weihnachtsessen dazu und  
bringt hoffentlich ein gutes  
Neues Jahr*



## Weihnachtsfeier in Kapfenberg

**Bestens besucht war auch heuer wieder die Adventfeier am 15. Dezember 2019 in Kapfenberg. Stefan Dundovic begrüßte bereits zum 18. Mal seine Gäste, die sich im Filmsaal des Filmklubs Kapfenberg in der Volksschule Kapfenberg-Redfeld eingefunden hatten.**

Als besonderen Ehrengast begrüßte Stefan Dundovic Frau Gerlinde Paidasch aus Leoben, sie ist die Tochter des Gründungsobmannes des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, Alois Krauland, sowie Frau Adelinde Schitter, sie ist die Schwester der heuer verstorbenen Sophie Perz, die die Witwe des Gründungsmitgliedes Prof. Josef Perz aus Leoben war. Ebenso begrüßte er Johann Tscherne jun., er ist der Sohn des bekannten Harmonikspielers und vor allem Harmonikabauers Johann Tscherne.



*Stefan Dundovic begrüßt Gerlinde Paidasch, links Rosemarie Fischer*

Eine große Abordnung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte aus Graz sowie Familie Maichin aus Weiz waren ebenso dabei wie der wiederum älteste Teilnehmer, Herr Köberl, der 1920 geboren ist.



*In der Mitte der älteste Gast, Herr Köberl - vorne Hermann und Theresia Maichin aus Weiz*

Der Hausherr und Obmann des Filmklubs Kapfenberg, Günther Agath, begrüßte seinerseits die große Zahl der Gäste und berichtete vom sehr intensiven Engagement seiner Filmklubmitglieder, die auch bereits durchaus beachtliche Erfolge mit deren filmischen Werken erzielen konnten.



*Der Gastgeber Stefan Dundovic und Filmklubobmann Günther Agath im gefüllten Filmsaal*

In einer Gedenkminute wurde, stellvertretend für alle Verstorbenen, der heuer Dahingeschiedenen, Herrn Matthias Tramosch, Frau Gerti Mausser und Frau Santa Paulina Tschampa, gedacht. Vor der eigentlichen Adventfeier präsentierte Stefan Dundovic den Film „Gottscheabar Lont“ mit dem Hauptdarsteller Frank Mausser, produziert von Mag. Hermann Leustik, der großen Anklang fand.

Nach der Filmvorführung strebten die Gäste zum hervorragend vorbereiteten Buffet, wo sich SpenderInnen mit ihren mitgebrachten süßen und pikanten Köstlichkeiten ausgezeichnet haben, und bei fröhlichen Gesprächen und dem Singen von Weihnachtsliedern und Gottscheer Weisen verflog die Zeit allzu schnell.

Stefan Dundovic, dem Vize-Obmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, ist ein großes Lob und ein Dank auszusprechen, dass es ihm jedes Jahr gelingt, in Kapfenberg und Umgebung so viele Leute zu seiner wunderbar gestalteten Adventfeier zu locken und damit eine so schöne Einstimmung auf das Weihnachtsfest zu vermitteln.



*Obfrau Renate Fimbinger und ihr Stellvertreter Stefan Dundovic, der auch Mitglied des Filmklubs Kapfenberg ist, präsentieren die aktuellen Publikationen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte*



*Gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern in Kapfenberg*



*v.l.: Erika Birnbauer, Johann Rom, Ingrid Swetitsch, Robert Swetitsch, Reinhold Deutschmann, Herbert Tischhardt, Gerlinde Paidasch, Iris Dirnberger*

## Jägerball des Rod & Gun Clubs in New York

Am 20. Jänner 2020 kamen wieder fast 200 Gäste zum 72. Jägerball des Gottscheer Rod & Gun Clubs, um miteinander ein schönen Ball zu genießen. Der Saal war, wie jedes Jahr, von den Mitgliedern herrlich grün dekoriert.

Das köstliche Essen mundete allen. Es bestand wie immer aus Rehsauerbraten, natürlich von den erfolgreichen Jägern gespendet, mit Kartoffelknödeln und Rotkraut sowie einem herrlichen Roastbeef (Ochsenbraten). Ein großes Dankeschön ging an Chefkoch Franz Klampfer für die Zubereitung des Rehfileisches.

Präsident Joe Morscher hieß alle Gäste herzlich willkommen, darunter waren auch Vertreter vieler Gottscheer und deutscher Vereine. Miss Gottschiee 2019, Kristiana Wolfe, wurde zum Mikrophon gebeten, bedankte sich sehr für die Einladung und begrüßte alle Gäste.



*Miss Gottschiee 2019, Kristiana Wolfe, begrüßt die Gäste*

Präsident Morscher gratulierte allen erfolgreichen Jägern zu ihrem Jagderfolg in der vergangenen Jagdsaison und dankte für die Spende des Wildbrets. Besonders gratulierte er Arthur Betsch, der den Big Buck Award für den stärksten Hirsch erhalten hatte, sowie Werner Klun, der den diesjährigen Schießwettbewerb gewonnen hat. Sein besonderer Gruß ging an die anwesenden Ehrenmitglieder Eugene Sterbenz und an Adolf Petsche, der im Jahre 1949 eines der Gründungsmitglieder war. In einer Gedenkminute wurde der kürzlich verstorbenen Mitglieder Robert Anshlowar und Eddie Matzelle gedacht.

Zum Tanz spielte die beliebte Kapelle von Bud Gramer auf, die mit ihrer flotten Tanzmusik die Tänzer auf die Tanzfläche lockte. Der Gabenstand fand mit seinen fast 200 Preisen, hauptsächlich Wein und Würstchen, großen Beifall. Auch heuer war der Jägerball wieder ein sehr gelungenes Fest und alle freuen sich schon auf die vielen weiteren Feste der verschiedenen Vereine, die im Winter und Frühling im Gottscheer Klubhaus stattfinden werden.

*Danny Kikel*



*v.l.: Arthur Betsch, Joe Morscher jr., Joe Morscher*



*Joe Morscher und Werner Klun*

## Weihnachtsfeier 2019 im Alpen Klub

Am Sonntag, dem 15. Dezember 2019 kamen die Mitglieder des Alpen Klubs, zusammen mit den Mitgliedern des Transylvania Klubs, zum Alpen Klub, um in würdiger Weise Advent und die Vorweihnachtszeit zu feiern und Santa Claus, den Weihnachtsmann, willkommen zu heißen.

Präsident Bill Poje hieß alle Mitglieder herzlich willkommen und wünschte allen im Namen des Komitees ein fröhliches Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr 2020.

Die beiden Zeremonienmeister waren Dave Emrich und Bob Foster. Das feierliche und ausführliche Programm begann mit einem Ständchen der Transylvania Blaskapelle, dirigiert von Frau Andrea Emrich (geb. Kreutzer, Enkelin von Walter aus Ebental und Marie Mausser aus Setsch).

Miss Alpine Klub 2019, Nikki Paul, sowie Miss Transylvania 2019, Kenzie Sharratt, brachten zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des Jahres 2019 Karten am Christbaum an. Nikki brachte eine Karte für †Ida Dale und †Theresa Schuster an. Eine sehr berührende Zeremonie.

Nikki Paul las die bekannte Weihnachtsgeschichte „T'was The Night Before Christmas“, umringt von begeisterten Kindern.



*Nikki Paul liest eine Weihnachtsgeschichte vor*

Dick Schuster und seine Tochter, Lily Schuster, zündeten die erste Adventkerze an, im Gedenken an die Gattin und Mutter, Theresa Schuster.

Der Transylvania Chor unter der Leitung von Dieter Conrad brachte einige vertraute Weihnachtslieder dar: „Leise rieselt der Schnee“, „Süßer die Glocken nie klingen“, „I am dreaming of a white Christmas“ und „O Du Fröhliche“.

Die dritte Adventkerze wurde von Anne Kroisenbrunner und ihren beiden Enkelsöhnen Maximilian und Felix Biselli im Gedenken an Ida Dale entzündet.



*Anne Kroisenbrunner mit ihren Enkeln Felix und Maximilian Biselli*

Die zweite und die vierte Kerze wurden von Mitgliedern des Transylvania Klubs angezündet.

Nach dem Lied „O Du Fröhliche“, das alle gemeinsam sangen, brachte die Transylvania Blaskapelle eine musikalische Einlage von bekannten Weisen.



*Alle singen gemeinsam Weihnachtslieder*

In der Pause gab es eine reiche Auswahl an Weihnachtsgebäck, das von den Mitgliedern gespendet worden war, und Kaffee. Das bot eine gute Gelegenheit, sich mit Verwandten und Bekannten zu unterhalten.

Willi Platzer spielte auf seinem steirischen Hackbrett und sang dazu, u. a.: „Jetzt fangen wir zum Singen an, Halleluja“. Alle sangen: „Joy to the World“ und schließlich: „Stille Nacht, Heilige Nacht“.



*Willi Platzer spielt auf dem steirischen Hackbrett*

Die Transylvania Tanzgruppe und die Kindergruppe brachten nette Weihnachtsspiele und musikalische Einlagen dar.

Schließlich, die Kinder konnten es schon kaum erwarten, sangen alle aus voller Brust „Jingle Bells“, um den Weihnachtsmann (Santa Claus) im Alpen Klub herzlich zu empfangen, denn sie wünschten sich ja einige Geschenke. Santa Claus erklärte den Kindern, dass er Probleme gehabt hatte, am Dach zu landen, denn es lag kein Schnee in Kitchener. Jedes Kind erhielt ein Geschenkpaket, das sofort aufgemacht und teilweise vernascht wurde.



*Santa mit J. J., Yulianne und Krystal Kroisenbrunner*

Ein toller Nachmittag mit vollem Programm ging zu Ende und alle wünschten sich ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches Neues Jahr 2020!

*Bericht und Fotos von Hans Kroisenbrunner  
jkroisenbrunner@hotmail.com*

## Vom 4. – 6. September 2020

### durch die ehemalige Untersteiermark nach Gottschee

#### 4. September 2020:

Kapfenberg, Abfahrt um 6.00 Uhr – Graz – Marburg – **Raststätte Tepanje** (Frühstückspause 8.00 – 9.00 Uhr) – **Kartause Seitz (Ziče)** – **Kloster Olimje** (älteste Apotheke Sloweniens und Kirche Maria Himmelfahrt) – durch das Weingebiet Virštanj **zum Mittagessen in einen traditionellen Gasthof im Weingebiet Virštanj** (ca. 13.00 Uhr) – **Burg Podsreda** (Herberg, die Trutzburg im Kozjanski-Nationalpark bewahrt seit dem 12. Jh. ihr Aussehen) – Gurkfeld (Krško) – **Rann** (Brežice, Stadtrundfahrt) – Rudolfswerth (Novo Mesto) – **Töplitz** (Dolenjska Toplice, Ankunft ca. 18.00 Uhr, freie Thermalbadbenützung bis 23.00 Uhr möglich, Abendessen und Nächtigung) – Führungen in deutscher Sprache in der Kartause Seitz (Ruine), im Kloster und in der Kirche in Olimje und in der Burg Podsreda.

#### 5. September 2020:

Töplitz (Abfahrt 8.30 geplant) – **Pöllandl** (Kočevske Poljane, Kirche Hl. Andreas, hl. Messe mit Pfarrer Dr. Stefan Ulz und Besuch des August Schauer Saales) – **Tschermoschnitz** (Črmošnjice) – Wertschitz – Tschernembl (Črnomelj) – Maierle (Mavren, ehem. Gottscheer Weingegend) – Bistritz – Bresowitz – Reintal – **Mösel** (Mozelj) – Stadt Gottschee (Kočevje) **Mittagessen in Mooswald** – Lienfeld – **Schwarzenbach** (Kirchenbesichtigung Hl. Drei Könige) – Stalzer Berg – Hinterberg – **Rieg** (Kočevska Reka) – Göttenitz – Masern – Niederdorf – über den Schweineberg nach **Mitterdorf** (Stara Cerkev) – **Stadt Gottschee** (Kočevje, Stadtrundfahrt) – Malgern – Altlag – Langenton – Hof (Dvor, Hochofenrelikt) – **Töplitz** (Ankunft 18.30, Abendessen, Thermalbadbenützung)

#### 6. September 2020:

Töplitz (Abfahrt 8.15) – **Altlag** (Stari Log, Friedhof mit Gottscheer Gräbern, Obelisk mit viersprachigen Inschriften) – Stadt Gottschee – Zwischlern – Hohenegg – **Nesselstal** (Koprivnik, Ortsbesichtigung, Friedhof mit Gottscheer Gräbern, Museum von Matjaž Matko) – **Stadt Gottschee** (Stadtpfarrkirche, Andacht mit Pfarrer Dr. Stefan Ulz) – **Hornwald** (Kočevski

Rog, Hornwaldgräber) – **Corpus Christi** (Kulturdenkmal) – Reifnitz/Ribnica – Laibach – **Trojane Pass** (Imbissmöglichkeit) – Marburg – Graz – Kapfenberg.

**Aufenthalte fettgedruckt** – kleine Änderungen im Reiseprogramm sind der Reiseleitung vorbehalten.

#### Preis und Leistung:

**Preis pro Person im Doppelzimmer: € 298,00**

**Einzelzimmerzuschlag: € 35,00**

**Reiseversicherung auf Wunsch, aber empfehlenswert: 18,00 € pro Person.**

#### Der Preis für die dreitägige Reise beinhaltet:

Fahrt im klimatisierten Komfortbus (MVG Mürztaler), 2 Nächtigungen in Dolenjske Toplice im \*\*\*\*Hotel Kristal mit Halbpension (Nächtigung, Frühstück und Abendessen), 2 Mittagessen (1x im Weingebiet Virštanj, 1x im Restaurant Falkensteiner in Mooswald/Gottschee, Führungen in der Kartause Seitz, im Kloster Olimje und in der Burg Podsreda in der ehemaligen Untersteiermark (Štajerska), Führungen bei Besichtigungen in div. Kirchen in Gottschee – „Alle Führungen in deutscher Sprache!“

#### Anzahlung:

In der zweiten Aprilwoche: € 100,00 pro Person mit Zahlschein. Erst nach Eingang der Anzahlung gilt die endgültige Anmeldung. Restzahlung: zweite Augustwoche

#### Warteliste:

Es wird auch eine Warteliste erstellt, aus der an der Reise interessierte Personen nachrücken können, falls gebuchte Reisetilnehmer auf Grund höherer Gewalt nicht an der dreitägigen Fahrt teilnehmen können.

*Die Reiseleiter Edelbert Lackner und Mag. Renate Fimbinger*

## Der Erste Österreichische Unterstützungsverein in Cleveland hat einen neuen Präsidenten



*Edmund Seifert*

**Am Sonntag, dem 2. Feber 2020 schied der bisherige Präsident des EÖUV in Cleveland, Edmund Seifert, aus seinem Amt und wurde vom neuen Präsident, Paul Fissel, abgelöst.**

Edmund Seifert war seit Ende 2015 der Präsident des EÖUV, er hat den Verein nach dem Tode von Joseph Sieder übernommen und mit viel Einsatz geführt. Edmund Seifert wurde 1942 in Cleveland geboren, sein Vater Edmund

stammte aus Waldberg in Bayern, seine Mutter Anna Meditz, geb. Kikel, verw. Seifert stammte aus Weissenstein, vlg. Stafonsch. Bereits unter Präsident George Skieber wurde er zum Vizepräsidenten gewählt und behielt dieses Amt 18 Jahre lang. 1970 gründete er die überaus bekannte Gottscheer Blaskapelle und war dann über 40 Jahre deren Präsident und musikalischer Direktor, bis die Leitung Marianne Schiebli-Friend übernahm.

Edmund Seifert gehört auch dem Gottscheer Heimatchor an und ist Mitglied des Gottscher Tanz- und Spielkreises.

Auch unter Präsident Joseph Sieder war er noch Vizepräsident und im Jahre 2014 wurde er für seine 50jährige Vereinsmitgliedschaft geehrt.

Seine besondere Liebe zur Heimat seiner Mutter zog sich durch seine gesamte jahrzehntelange Tätigkeit. Dafür und für seine großen Verdienste dankt ihm der gesamte EÖUV.

Nun ist der EÖUV mit Paul Fissel wiederum in sehr guten Händen. Paul Fissel ist donauschwäbischer Abstammung und der gesamte EÖUV wünscht ihm viel Freude und Erfolg in seiner neuen Tätigkeit. Ein Porträt von ihm folgt in der nächsten Ausgabe.



*Paul Fissel*

# Dorfanlage - Kirche - Friedhof in Gottschee

aus „Die deutsche Sprachinsel Gottschee“ von Dr. Adolf Hauffen, 1894

Die Anlage der Dörfer ist mannigfaltig. Die Gebirgsweiler sind meist ganz regellos auf dem unebenen Boden angeordnet und haben dann mit den vielen Blockbauten ganz alpinen Charakter. Die größeren Orte im Talgrunde sind häufig sogenannte Straßendörfer. Zu beiden Seiten der Landstraße zieht sich die lange Häuserzeile fort, Giebel an Giebel ziemlich nah beisammen. Der Zwischenraum zwischen je zwei Häusern gehört gewöhnlich zu gleichen Teilen den beiden Nachbarn. Da die Dörfer gerne an Straßenkreuzungen angelegt wurden, so bestehen sie auch oft aus zwei einander schneidenden Straßen. Einzelne Ortschaften sind kreisförmig um den Kirchplatz gelagert, die meisten ringsum von Obstbaumgärten umgeben. In der Dorfstraße stehen gewöhnlich mehrere schattige Nussbäume, die nicht so sehr zum Schmuck angepflanzt wurden, als um Feuersbrünste einzudämmen. In der Mitte des Dorfes, seltener an dessen Eingang, auf erhöhtem Platze steht die Kirche. Sie ist in der Regel stattlich, im romanischen Stile erbaut, mit einem hohen Turme an der Vorder-

seite. Das Turmdach ist hoch, schlank und glatt, frei von den barocken Verschnörkelungen der übrigen krainischen Turmdächer. Alte, kleine Ferialkirchen in den Bergen haben zuweilen statt des Turmes nur ein einfaches, hölzernes, bedachtes Glockengestell auf dem First. Hinter der Kirche liegt der von einer niederen Steinmauer umgebene Friedhof. Auf dem Friedhof steht auch eine besondere Totenkapelle und das Beinhaus, neben oder vor der Kirche immer eine oder mehrere herrliche, alte Linden, die schon bei der Erbauung der Kirchen, also im vierzehnten oder fünfzehnten Jahrhundert gepflanzt wurden.

Unter einer Linde steht dann der Tisch, den die Volkslieder so oft erwähnen, ein runder, steinerner Tisch auf einem steinernen Sockel, wie ein Riesenpilz geformt, herum steinerne Bänke. Hier sitzen nach der sonntäglichen Messe die Ältesten des Dorfes, hier finden sich an lauen Sommerabenden verliebte Paare ein, oder auch mehrere Burschen und Mädchen zu fröhlichem Beisammensein.



Das kostbarste VERMÄCHTNIS  
eines Menschen ist die SPUR,  
die seine LIEBE  
in unseren HERZEN  
zurückgelassen hat.

In liebevoller Erinnerung geben wir bekannt, dass Frau

## Friederike Müller geb. Sturm aus Merleinsrauth in Gottschee

am 4. Jänner 2020, im 88. Lebensjahr  
friedlich entschlafen ist.

Die Verabschiedung hat ihrem Wunsch gemäß im engsten  
Kreis der Familie stattgefunden.

### Du bleibst immer in unseren Herzen

Tochter Gerti mit Kurt

Enkelkinder Helga mit Christoph, Petra mit Boris  
und Bettina mit Ewald

Urenkel Philip, Lukas, Sebastian, Simon, Matthias, Lena

Bruder Ferry mit Rene und Familie

## Die Zeit

von Hans Riedl aus dem Buch „Gottschee in Reimen“

Die Zeit nimmt alle Menschen auf,  
so ist nun mal der Lebenslauf.  
Milliarden Menschen täglich rennen,  
die sich nicht gegenseitig kennen.  
Die Zeit fährt drüber wie ein Schwamm  
und vereinigt Mensch und Volk und Stamm.  
Sie breitet drüber ihren Charme  
und behütet drunter Reich und Arm.

Die Zeit saugt alle Übel auf,  
setzt überall ihr Zeichen drauf,  
löscht Völker aus, lässt sie entstehen,  
lässt sie in sich verloren gehen.  
So drückt die Zeit den Stempel auf,  
auf Mensch und Vieh und Pflanzen drauf,  
nimmt alles unter dieses Dach,  
so wie es scheint, milliardenfach.

Die Zeit tilgt jede böse Tat,  
die einst der Mensch begangen hat.  
Die Zeit übt auch nicht den Regress,  
vergeht nur Zeit genug indes.  
Sie lässt Völker kommen, Völker gehen,  
lässt sie auch oft alleine stehen,  
so dass sie böse Taten bringen,  
dass miteinander sie oft ringen.

Doch die Zeit ist ein barmherzig Ding  
und ist die Tat auch so gering  
und ist die Tat auch zentnerschwer,  
die Zeit tilgt nicht von ungefähr.

## 20 Jahre Gottscheer Wandkalender

Im Jahre 2001 hat der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte beschlossen, den Gottscheer Kalender in Form eines Wandkalenders wieder aufleben zu lassen. Er erscheint seither in ununterbrochener Reihenfolge. Bis 2013 wurde dieser Kalender von Edelbert Lackner gestaltet und seit 2014 hat Albert Mallner diese Aufgabe übernommen. Es sind geschichtliche Dokumentationen über Gottschiee genauso wie aktuelle Berichte aus dem heutigen Gottscheerland und wunderschöne Fotografien von früher, aber auch von heutigen mit Gottschiee verbundenen Kulturstätten in den Wandkalendern ausführlich beschrieben und zu sehen.



**Der Gottscheer Wandkalender 2020 kann noch bestellt werden bzw. bei allen Gottscheer Veranstaltungen gekauft werden.**

**Preis in Europa € 12,00** zuzüglich Portokosten.

**Bestellungen in Europa an:**

Verein Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg,

Österreich bzw. per e-mail an Albert Mallner, geiserich44@aon.at oder an Renate Fimbinger, renete.fimbinger@gmail.com.

Martha Tiefenbacher von der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt nimmt Ihre Bestellungen ebenfalls gerne entgegen unter Gottscheer Zeitung, Postfach 64, 9021 Klagenfurt oder per e-mail unter: e-m-a.tiefenbacher@chello.at. Dafür herzlichen Dank.

**Bestellungen in USA und Kanada an:** Elfriede Höfferle, 71-05 65 Place, Glendale, NY 11385

Für das Porto bitte \$ 5,00 dazurechnen. Check/Money Order an: Gottscheer Memorial Chapel

**Bestellungen in Cleveland an:** Helene Klass, 15293 Sandalhaven Drive Middleburg Heights,

Ohio 44130.

Der Reingewinn dient der Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost. Danke an alle Leser, die bereits Exemplare gekauft haben! Für bisher Unentschlossene gilt: Greifen Sie zu, solange der Vorrat reicht!

### Gottschiee im Heute

entdeckt und dokumentiert  
von Hans und Grete Riedl

#### „Spurensuche im Gottscheer Land“

365 Seiten, Din A4, über 1000 Fotos, viele Berichte und 75 Geschichten in Reimen  
ISBN 978-3-96103-564-9 zum Preis von € 30,95

#### „Auf den Wegen der Gottscheer“

525 Seiten, Din A4, knapp 1000 Fotos, 66 eigene Gedichte und viele Berichte  
ISBN 978-3-96103-706-3 zum Preis von € 36,00

#### „Gottschiee in Reimen“

225 Seiten, Din A5, 120 eigene Gedichte und viele Grabsprüche sowie etwa 100 Fotos aus der Gottschiee runden die Erkundung ab.  
ISBN 978-3-96103-707-0 zum Preis von € 23,00

In diesen drei Büchern steckt ein Jahr intensive Suche und Erkundung der ehemaligen Gottschiee.

Wir haben alle Siedlungen und Dörfer gefunden, waren auch in den drei Sperrgebieten und konnten dort unsere Erkundungen machen!

Bestellungen bei Hans und Grete Riedl, Eichfeld 9, 8480 Mureck bzw.  
[buecherwurm.hans@gmx.at](mailto:buecherwurm.hans@gmx.at) Tel: 0664 38 80 881



Spurensuche im Gottscheer Land  
hans und grete riedl



Auf den Wegen der Gottscheer  
hans und grete riedl



Gottschiee in Reimen  
Hans und Grete Riedl

### Doch 300.000 Bücher

Das Erratum in der vorigen Ausgabe des Mitteilungsblatt brachte die so rühriigen Buchautoren, Hans und Grete Riedl, zum Schmunzeln. Denn Renate Fimbinger hatte bei einem Treffen mit den beiden über deren Bücherbestand gesprochen, und in der Oktober-Ausgabe unseres Mitteilungsblattes diesen mit ungläublichen 300.000 Stück bekanntgegeben. Die Zeit verging und die Dezember-Ausgabe war druckfertig, als Frau Fimbinger plötzlich diese Zahl viel zu hoch erschien und sie an einen Hörfehler glaubte. Ohne Rücksprache mit dem auch „Bücherwurm“ genannten Herrn Riedl meinte sie, ein „Erratum“ gestehen zu müssen und reduzierte darin den Bücherbestand auf 3.000 Stück. Und dann folgte die Stunde der Wahrheit, denn es sind tatsächlich über 300.000 Bücher, die sich in der Sammlung des Autoren-Ehepaares Hans und Grete Riedl befinden.

## Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

### Im Jänner 2020:

HR Dr. Glawogger Manfred, Ratschach - Hausmannstätten	76 J.
Hoefflerle Joseph, Altlag (Eppichsch) - Glendale NY	84 J.
Dr. Jaklitsch Hans, Graz	70 J.
Jaklitsch Maria, Mitterdorf b. Tschermoschnitz	80 J.
Mallner Albert, Radelstein (Niedertiefenbach) - Graz	76 J.
<i>Ehrenobmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost</i>	
Mantel (Lackner) Anna, Altfriesach - Feldkirchen, Stmk.	84 J.
Mausser Frank (Göreisch), Altlag - Klagenfurt	82 J.
Dr. Miklin Richard, Klagenfurt - Wien	66 J.
Miklin (Stalzer) Aurelia, Reichenau - Klagenfurt	95 J.
Petschauer Margaret, Melk - Middle Village, NY	89 J.
Raitmayer (Novak) Hildegard, Venise - Graz	75 J.
Schemitsch (Tschampl) Fini, Langenton - Villach	81 J.
Sieder (Klementsich) Maria, Reuter - Strongsville OH	92 J.
Stalzer Anton, Rodine - New York	94 J.

### Im Feber 2020:

Gril Maria, Pöllandl - jetzt auch noch in Pöllandl	82 J.
DI Hönigmann Karl, Altlag - Wien	82 J.
<i>Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Wien, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften</i>	
Jaklitsch-Foster (Biefel) Sieglinde, Weilheim	87 J.
Klass (Mausser) Helene, Unterwarmberg - Cleveland	82 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost</i>	
Luksch (Luscher) Margot, Klagenfurt	79 J.
Maurin (Rom) Anna, Skrill b. Stockendorf - New York	92 J.
Ostermann Rosi, Niedertiefenbach -	97 J.
Rauch Emma, Ebental - Ridgewood, NY	95 J.
Spönlein (Eppich) Erna, Ebental - Kitchener, Kanada	87 J.
Swetitsch (Jurmann) Ingrid, Gurkfeld - Niklasdorf	78 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen im Jänner und Feber Geborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

E. L.

## Spendenliste

### Österreich

Opferstock in der Eingangstür der Gedenkstätte	€	7,00
Opferstock in der Gedenkstätte	€	20,00
Hans und Grete Riedl, Mureck	€	18,00
Charlotte Königswieser, Graz	€	8,00
Theresia Maichin, Weiz	€	11,00
Karl Ruppe, Bad Aussee	€	53,48
Weihnachtseinschaltungen	€	375,00
Mag. Heike Greimel, Wildon	€	23,00
Peter und Edeltrude Kern, Graz	€	50,00
DI Dr. Irmgard Rom, Vasoldsberg	€	105,30
Margot Luksch, Klagenfurt	€	23,00
Erika Birnbauer, Kapfenberg	€	23,00
Mathilde Schneeberger, Graz	€	3,00
Ing. Josef Schleimer und Renate Töglhofer, Unterrohr	€	6,00
DI Walter Schemitsch, Neuseiersberg	€	13,00
Dr. Hans Jaklitsch, Graz	€	23,00
Johann Maurovic, Lienz	€	23,00
Erich Kump, Wildon	€	23,00
Johann Sbaschnigg, Graz	€	13,00

Josef Tomitz, Leoben	€	23,00
Walter Panter, Mellach	€	3,00
Charlotte Königswieser, Graz	€	3,00
Adolf Erker, St. Lorenzen	€	3,00
Johann Tscherne, Kapfenberg	€	23,00
Theresia Mausser, Allerheiligen bei Wildon	€	3,00
Anton Mausser, Donnersbach	€	13,00
Mag. Christian Mausser, Feldkirch	€	13,00
Anna Hofer, Kapfenberg	€	3,00
Rupert und Irene Geißler, Kindberg	€	23,00
Ing. Walter und Waltraud Russ, Kapfenberg	€	35,00
Herbert Meditz, Wildon	€	23,00
Elfriede Pleschinger, Leoben-Göb	€	23,00
Helga Gerner, Bärnbach	€	3,00
Erna Schneemann, Deutsch-Kaltenbrunn	€	23,00
Roswitha Hütter, Kalsdorf	€	23,00
Univ.Do. Dr. Robert Jakse, Graz	€	3,00
Mag. Dr. Rosemarie Gruber, Dobl	€	3,00
Elisabeth Schmidt, Kapfenberg	€	3,00
MMag. Jörg Smolnik, Graz	€	13,00
Maria Verderber, Klagenfurt	€	8,00
Maria Kaltenbrunner, Krieglach	€	23,00
Erna Totter, Graz	€	3,00
Herta Moser, Bad Mitterndorf	€	13,00
Gerlinde Paidasch, Leoben	€	73,00
Mag. Hermann Leustik, Viktring	€	3,00
Elisabeth Missbrenner, Kapfenberg	€	3,00
Sophie Gliebe, Kapfenberg	€	23,00
Frank Mausser, Klagenfurt	€	30,00
Maya Hoge, Köflach	€	13,00
Reinhold Deutschmann, Krieglach	€	15,00
Else Zupancic, Graz	€	26,00
Anna Überbacher, Leibnitz	€	3,00
Martha Högler, Graz	€	23,00
Maria Petschauer, Hausmannstätten	€	8,00
Erika Glantschnig, Klagenfurt	€	23,00
Erika Ernstbrunner, Oberalm	€	8,00
Elisabeth Schindelka, Dorf Veitsch	€	13,00
DI Werner Perz, Neidling	€	3,00
Anni Lernbeiß, Hengsberg	€	13,00
Mag. Margarete Billek, Klagenfurt	€	3,00
Ingeborg Mallner, Graz	€	3,00
Edeltraud Schönwetter, St. Veit i.d. Südsmk.	€	100,00
Robert Swetitsch, Niklasdorf	€	3,00
Hedwig Kramberger, Trofaiach	€	3,00
Andrea Remich, Proleb	€	3,00
Dr. Gerhard Peterzell, Graz	€	3,00
Otto Tripp, Klagenfurt	€	13,00
Eleonore Göbl, Wagna	€	19,00
Johann Gliebe, Kapfenberg	€	3,00
Helga Melz, Wildon	€	3,00
Maria Brinskelle, Kapfenberg	€	3,00
Anni Sonnberger, Wien	€	33,00
Ing. Albert und Ernestine Weber, Graz	€	23,00
Gertrude Mitterböck, Ferschnitz		
für die Parte ihrer verstorbenen Mutter Friederike Müller, geb. Sturm	€	173,00
Anna Schnabl, Kapfenberg	€	3,00
Stefan Dundovic, Kapfenberg	€	30,00
Anne Eppich, Lieboch	€	3,00
Erika Schmidt, St. Bartolomä	€	3,00
Ingrid Zerbe, Raaba-Grambach	€	13,00
Helmut und Karin Eppich, St. Ruprecht a.d. Raab	€	13,00

Gottfried Puffer, Feldbach	€ 3,00	Krivanek Elizabeth, Mount Laurel NJ	US \$ 63,00
Mag. Anna Schiestl, Kapfenberg	€ 10,00	Eisenzopf Alois, Ridgewood NY	US \$ 50,00
Peter Piculjan, Graz	€ 3,00	Jocham Elizabeth, Suffern NJ in lieber	
Rudolf Mausser, Kapfenberg	€ 3,00	Erinnerung an ihre Eltern Erna und Josef Weiss	US \$ 100,00
Rosa Kollegger, Maria Lankowitz	€ 8,00	Tscherne Albert, Hollis Hills NY	US \$ 13,00
Frieda Griesbacher, Gratkorn	€ 23,00	Jellen Inge und John, Glendale NY,	
Franz Reiter, Knittelfeld	€ 73,00	Danke an Frau Mag. Renate Fimbinger und	
Werner Krauland, Graz	€ 13,00	Walter Loske-Gottscheer Gedenkstätte-Besuch	US \$ 100,00
Johann Nowak, Landskron	€ 23,00	Rack Edwin, Menomee Falls WI	US \$ 43,00
Gerhard Mantel, Laubegg	€ 3,00	Pirwitz Berta, San Jose CA	US \$ 43,00
Annemarie Kollaritsch, Leibnitz	€ 73,00	John Gladitsch, Middle Village NY spendet	
Sophie Kreidl, Werndorf	€ 23,00	in lieber Erinnerung an seine am	
Edelbert Lackner, Weinitzen	€ 27,00	27. Dezember 2019 verstorbene Schwester	
Peter Ederer, Oberaich	€ 43,00	Waltraud Gladitsch-Tripoli	US \$ 200,00

### Deutschland

Angelika Färber, München	€ 23,00
Hermann Bambitsch, Meerbusch	€ 73,00
Walter Lobe, Pforzheim	€ 3,00
Walter Lobe, Pforzheim für den Nachruf seines Bruders Erwin Lobe	€ 50,00
Adolf Jurmann, Neuss	€ 3,00
Walter Kikel, Singen-Hohentwiel	€ 3,00
Erwin Meditz, Bergisch Gladbach	€ 13,00
Reiner Fink, Filderstadt	€ 73,00
Sophie Hubl, Riegel a.K.	€ 23,00

### New York

Ungenannt, New York NY	US \$ 100,00
Michitsch Marie, Jefferson NY	US \$ 13,00
Kornitzer Anni, Ridgewood NY	US \$ 13,00
Haug Irmgard, Clearwater Florida	US \$ 26,00
Gottscheer Vereinigung im Gedenken an Robert Anschlowar	US \$ 100,00
24 Weihnachtseinschaltungen	US \$ 840,00
Ernest und Durdica Kurre, Old Bethpage NY	US \$ 50,00
Hutter Frieda, Washington Crossing PA	US \$ 10,00

### Canada

Edda Morscher, Kitchener, in liebem Gedenken an ihren verstorbenen Gatten Franz Morscher aus Mitterdorf	€ 30,00
Weihnachtseinschaltungen	Can\$ 340,00
Alpine Club Kitchener	Can\$ 90,00
Gerda Reiding	Can\$ 30,00
Erna Spoenlein	Can\$ 50,00

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte dankt sehr herzlich für Ihre Spenden. Sämtliche Spendenbeträge werden für die Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost verwendet.



### Bankverbindung

Die Kontonummer des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in  
Graz-Mariatrost lautet:  
IBAN AT12 1100 0008 8343 4300, BIC: BKAUATWW

## Offenhaltung der Gottscheer Gedenkstätte

Wenn Sie die Gottscheer Gedenkstätte besuchen wollen, so kontaktieren Sie bitte eine der nachstehend angeführten Personen:

Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17,  
8054 Seiersberg, Tel.: 0664/35 333 38  
Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32,  
8044 Weinitzen, Tel.: 03132/24 69  
Rosemaria Rauch, Kogelweg 3, 8045 Graz  
Tel.: 0316/29 73 16

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Kontaktieren Sie uns bitte frühzeitig (einige Tage vor Ihrem geplanten Besuch). In besonderen Fällen ist es möglich, dass jemand von uns innerhalb längstens einer Stunde die ansonsten versperrte Gedenkstätte für Sie öffnen kann.

## Anmeldung

Werden Sie Mitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte und Sie erhalten alle zwei Monate das Mitteilungsblatt „Gottscheer Gedenkstätte“.

Teilen Sie Ihren Namen und Ihre Adresse mit:

**In Europa:** Verein Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17,  
8054 Seiersberg oder renete.fimbinger@gmail.com oder  
TelNr. 0664/35 333 38; Jahresbeitrag: € 27,00

**In USA:** Elfriede Hoefflerle, 71-05 65th Place, Glendale,  
NY 11385, USA; Jahresbeitrag: US\$ 37,00

**In Canada:** Sonja Biselli-Kroisenbrunner: e-mail:  
sunshinesoops@hotmail.com; Jahresbeitrag: CAN\$ 38,00

Wir freuen uns auf Sie!

### Impressum

**Medieninhaber:** Verein Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg

**Vorsitzende:** Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg

**Grundlegende Richtung:** Mitteilungen an die Mitglieder des Vereines über seine Aktivitäten, Berichte über die alte Heimat aus historischer Sicht und über die Gegenwart

**Für den Inhalt verantwortlich:** Schriftleiterin Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg, Tel.: +43 664/35 333 38, E-Mail: renete.fimbinger@gmail.com

**Herstellung und Druck:** Druckerei & Verlag Mayer GmbH & Co KG, Niederschöcklstraße 65, 8044 Weinitzen

**Datenschutz:** Persönliche Daten werden nicht an weitere Personen oder Institutionen weitergegeben.

## Vier Generationen in der Gedenkstätte



Bei der Adventfeier des Vereines Gottscheer Gedenkstätte am 30. November 2019 war auch die Familie Tausendschön und alle vier Generationen freuten sich sehr, dass sie im Anschluss daran auch die Gottscheer Gedenkstätte besichtigen konnten. Auf dem Foto sind Emma Tausendschön, Tochter Emilie Tausendschön, Enkel Christian Fack und Urenkel Franz Nowotny.

## Hornwald im Schnee

Der Hornwald (Kočevski Rog) ist ein Karsthöhenzug und gehört auch im Winter zu den schönsten Naturgebieten Mitteleuropas. Hier entdeckt man die letzte Oase unberührter Natur. Riesenbäume mit bis zu 50 m Höhe und einem Durchmesser von 1 ½ m wachsen seit mehr als 500 Jahren. In diesem umfangreichen Waldgebiet leben noch der Bär, der Wolf, der Luchs und das Wildschwein.

Foto von Mihael Petrovič



Absender - Sender - Expéditeur  
Verein Gottscheer Gedenkstätte  
A-8054 Seiersberg, Jägerweg 17

Österreichische Post AG  
Info. Mail Entgelt bezahlt.

## Besuch aus USA



Ein kleiner Foto-Rückblick auf den überaus netten Besuch aus USA im November 2019, als Hans Jellen mit seiner Gattin Inge Petsche Jellen sowie der Präsidentin der Gottscheer Relief Assoc. Sonia Juran Kulesza und deren Freundin Sabine Walby die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost besuchte. Am Foto sehen wir Hans Jellen mit Walter Loske, der viele Jahre in New York bei Blau-Weiß-Gottschee Profifußballer war.